

**Pränumerationspreis:**  
 Für Buzos mit Zustellung oder Provinz  
 mit Frankopostversicherung:  
 ganzjährig . . . . . 8. 16.—  
 halbjährig . . . . . 8. 8.—  
 vierteljährig . . . . . 8. 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 P., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 P.

Redaktion und Administration  
 Donaustraße Nr. 16, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag und Donnerstag,

# Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreis:**  
 für Buzos mit Zustellung oder Provinz  
 mit Frankopostversicherung:  
 ganzjährig . . . . . 8. 16.—  
 halbjährig . . . . . 8. 8.—  
 vierteljährig . . . . . 8. 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 P., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 P.

Redaktion und Administration  
 Donaustraße Nr. 16, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 97.

Buzos, Donnerstag, 5. Dezember 1901.

IX. Jahrgang.

## Aus Krassó-Szörény.

Buzos, 4. Dezember.

Welcher aufmerksame Leser der Tagesblätter erinnert sich nicht auf eine kürzlich in sämtlichen Tagesblättern erschienene Notiz, daß die englische Regierung nicht weniger als 1000 Stück Pferde aus Rußland, über den ungarischen Seehafen Piome nach Südafrika d. h. Transvaal lieferte? Der Zahl nach, oder von theoretischer Seite aufgefaßt, ist es nicht zu verübeln, wenn man über diese trockenen Zahlen etwas gleichgiltig hinwegblättert, denn 1000 Stück Pferde bilden in den Spalten der Tagesblätter wenig Interessantes. Nachdem wir uns jedoch dessen noch genau erinnern, daß im heurigen Jahre eben auch die Tagesblätter von einem riesenhaften Schwindel österreichischer Agenten und Vertreter der englischen Regierung mit ungarischen Pferden Mittheilung brachten, glaube ich die Frage der Pferdezuucht und Pferdemarkte unserer engeren Heimath, nämlich des Baranyaer Komitates, ein wenig näher berühren zu dürfen, umsomehr, als diese Frage als aktuell bezeichnet werden muß.

Daß durch ähnliche Fälle der Ruf der ungarischen Pferdezuucht geschmälert wurde, ist unstreitbar, denn entweder ist das Material wirklich mangelhaft, oder wenn nicht, (was sehr zu bezweifeln ist,) so ist man sich kompetenten Ortes der Aufgabe nicht bewußt, mit gehöriger Kraft dagegen in die Schranken zu treten.

Man muß kompetenten Ortes in erster Linie dahin trachten, ein solches Zuchtmaterial herzuschaffen, das den Aufgaben und den heutigen Erwartungen zu entsprechen vermag. Man muß dahin trachten, jenes Material das wir gegenwärtig besitzen, und zwar die Noniusrace, geeigneten Ortes bekannt zu geben, daß es in dieser Gegend, sagen wir im Baranyaer Komitat gezüchtet und in genügender Menge zu finden ist.

Und wenn dieses gegenwärtige Material wegen Mangel an Ausdauer, oder sagen wir Mangel an Kräften nicht passend oder brauchbar ist, muß es ohne Weiteres abgeschafft, und anderes Zuchtmaterial zur Verfügung gestellt werden. Denn es genügt nicht, nur Material zu züchten, sondern es muß auch dafür gesorgt werden, dasselbe an den Mann zu bringen.

Denn welche Bedeutung der rationellen Pferdezuucht in einer noch so bescheidenen Landwirtschaft beigemessen werden muß, braucht keine weitere Erörterung, die Pferdezuucht ist nicht nur im Interesse der Landwirtschaft, sondern größtentheils auch im Interesse des Staates nothwendig.

Halten wir einmal in Krassó-Szörény

Umschau, wie wir hier mit der Pferdezuucht bestellt sind.

Wir werden hier die in großem Maßstabe betriebene Pferdezuucht an vielen Orten antreffen, aber von einem richtigen Pferdemarkt nicht die geringste Spur vorfinden.

Pferde werden in manchen Orten unseres Komitates wirklich en gros gezüchtet. Man wendet Alles auf, um schöne, edle Pferde zu züchten, der Bauer schont weder Zeit noch Geld, noch die Mühe ein schönes Pferd zu züchten und bis ins 4.—5. Jahr zu pflegen.

Und was sehen wir? Züchten kann er, und wird ihm auch Gelegenheit dazu geboten da man vielen Ortes staatliche Hengste in Depots stellt, aber daß man auch nur im Geringsten daran dächte, dafür zu sorgen daß der Bauer sein gezüchtetes Material an den Mann bringe, ist eine ganz andere Frage, daran denkt man schon nicht mehr. Ich will nicht zu weit gehen und etwa behaupten, daß darum nichts geschieht, weil diesbezüglich kein höherer Befehl vorhanden ist, sondern einfach nur auf die Thatsache hinweisen, daß gar nichts geschieht.

Wir haben eine Komitats-Pferdezuuchtkommission, wir haben, wenn ich mich gut erinnere, einen Viehzucht-Inspektor, wir haben einen landwirthschaftlichen Verein, wir haben einen Komitats Oberthierarzt, wir haben leider, wenig, ja sehr wenig Großgrundbesitzer, die unter uns leben, und sich mit Pferdezuucht en gros beschäftigen, wir haben so Manches in unserem Komitate, nur leider Niemanden, der sich auch um die Pferdemarkte unseres Komitates bekümmern würde.

Wir sehen und hören davon, wie manche landwirthschaftliche Vereine und Pferdezuuchtkommissionen unseres Vaterlandes den Ruf ihrer Pferde zu heben verstehen. Sie veranstalten alljährlich Pferdeprämirungen verbunden mit Pferdemarkten nicht aber mit Wettrennen (obzwar dies auch eine lobenswerthe Sache ist, doch nur für die Freunde des Sportes.) Zu richtig veranstalteten Pferdemarkten kommen von aller Herren Länder, insbesondere aus dem Auslande Käufer herbei, und das Resultat ist moralisch, sowie materiell ein sicheres. Der Ruf der betreffenden Gegend wird hiedurch verbreitet und der Züchter bringt sein edel gepflegtes Pferd gut an den Mann, da der Käufer genau die Abstammung seiner gekauften Waare kennt, und daher hiefür einen höheren Preis geben kann. Der Züchter aber geht mit erneuerter Lust an die Arbeit weiter Pferde zu züchten. Man braucht zum Beweise nur auf die Erfolge des Neutraer landwirthschaftlichen Vereines hinzuweisen.

Und was sehen wir im Krassó-Szörényer Komitate?

Der Züchter ist fast ausschließlich auf die Jahrmärkte angewiesen, denn sonst kommt es nicht vor, daß jemand ein Pferd verkaufen kann. Und welcher Unterschied herrscht zwischen den Jahrmärkten von einst und jetzt?

Einst war es keine Seltenheit, daß aus jenen Ortschaften wo gutes Material zu finden war mehrere, ja viele, ein oder zwei volljährige Pferde verkauft werden konnten, denn auf den bekannteren Märkten gab es immer Käufer aus aller Herren Ländern, die größere Transporte nach dem Auslande lieferten, und dann hatte der Bauer einen Erlös und auch der Geschäftsmann und Vermittler konnte mit dem Markte zufrieden sein. Und so kehrte, wenn nicht der größte, so doch ein großer Theil der Marktbesucher zufrieden zu seiner Familie heim.

Und heute? Wo ist jenes Leben, jener rege Handel, auf den Jahrmärkten von einst hingekommen? Gehören sie etwa schon der Vergangenheit an? Wirklich es scheint so; nicht als ob die Märkte zu viel wären, sondern die Käufer sind zu wenig.

Ich wohnte vor Kurzem einem weit und breit bekannten großen Jahrmärkte bei. Ich sah wie aus den umliegenden Ortschaften die Verkäufer scharenweise herbeiströmten und ihre Schuldigkeit thaten. Sie erschienen am Markte mit wirklich entsprechender Waare. Sie putzten und pflegten ihre Pferde nach Vorschrift, kurzum sie thaten ihre Schuldigkeit, nur um den Käufer und Händler zu entsprechen und?—wer that seine Schuldigkeit nicht? Niemand Anderer als die Käufer und Händler selbst, welche ganz einfach nicht erschienen, und wahrscheinlich ihren Bedarf anderswo deckten. Wirklich es ist so, ich benützte die Gelegenheit, verfolgte Alles mit Aufmerksamkeit und sah zu meinem größten Staunen keinen einzigen Käufer noch Händler, höchstens hie und da einen überdrüssigen Makler.

Und der Bauer, der Züchter, der jahrelang braucht um ein Pferd als Kaufmannswaare auf den Markt stellen zu können, brummt im Geheimen und offen, kehrt dem Markte den Rücken und eilt unbefriedigt nach Hause.

Und was thun die Handwerker und Kaufleute bei solchen Märkten? Die Antwort glaube ich am besten ihnen selbst zu überlassen.

Gehen wir noch weiter. Wo sind die einstigen Militär-Pferdemärkte, die sich eine zeitlang in unserem Komitate eingebürgert hatten? Braucht das Militär heute keine Remonten mehr? Oder ist die Remonte

**Atelier NASCHITZ** empfiehlt als schönstes und passendstes **Weihnachts-Geschenk** seine nach eigener Methode angefertigten Vergrößerungen. Echt PLATIN, auch nach noch so verglühten Bildern.

aus der Hand des Kleinzüchters nicht so gut und dauerhaft, als aus der Hand des Händlers oder Großzüchters? Selbst wenn das der Fall wäre, muß ich doch hinzufügen, daß hiedurch der Staat auf einer anderen Seite viel mehr gewinnen würde, indem hiedurch dem Bauer, dem Handwerker und Kleinkaufmann, die Möglichkeit gegeben wird, die drückende Steuerlast leichter zu machen.

Wenn je ein Fehler von Seite des Staates begangen wurde, so ist er dadurch geschehen, daß man sogenannte Remontenzuchtdepots errichtete, um sich die nöthigen Remonten theilweise selbst zu züchten. Von strategischem Standpunkte aus beurtheilt, mag das gut sein, jedoch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ist es entschieden zu verurtheilen, da der Staat nicht nur dauerhafte fernige Remonten braucht, sondern auch dauerhafte, fernige Steuerzahler.

**Ein Krassó-Szörényer Landwirth.**

**Tagesneuigkeiten.**

**Die Komitats-Wahlen.**

Lugos, 4. Dezember.

Wir haben noch folgende Berichte über die auf dem Gebiete des Komitates abgehaltenen Wahlen von Mitgliedern des Municipal-Ausschusses nachzutragen:

Draviza: Adolf v. Gyurgyevich, Josef Hedbovny, Madár Junga, Konstantin Stojakovits.

Meschy: Julius Gufarek, Dr. Ignaz Frankl.

Duleo: Nikolaus Antal, Nestor Damja. Biság: Trajan Barzu, Dr. Joltán Talaiby.

Wajdán: Dr. Péter Cornean, J. C. Tiranu, Pann Krassován.

Karánsebes: Konstantin Burdia, Elias Kurescu, Péter Brankovits.

Teregoava: Béla v. Biro. Kátova: Bathasar Muntján, Johann Medolco.

Nagy-Tikvány: Domber Johann Boros, Dr. Aurel Valean.

Komoristye: Karl Dobl, Leontin Motea, Viktor Poritin, Kornel Strimben.

N. Bogán: Gregor Dragily. Szudriás: Alexander Buhá, Béla Hirschl, Elemér Kormos.

Kurtya: Elek v. Szokolj, Alexander Lévan.

Körpa: Alexander Popovits, Alexander Babás, N. Marin.

Bozobics: Pfarrer Bogojevich, Johann Csenda, Brinzei, Johann Novák.

Verzákta: Arpad Hönsch, Franz Koppesek.

**Personalnachricht.** Herr Obergespan Karl v. Pogány ist heute in Lugos eingetroffen.

**Städtisches Gefälle.** Das in Angelegenheit der städt. Selbstverwaltung ermittelte Repräsentanten-Komite hat bezüglich das Manipulations-Personals gestern die diesbezüglichen Beschlüsse gefaßt. Kommerzieller Leiter wurde Herr Géza Blau mit einem Jahresgehalt von 3600 Kronen akzeptirt; zum Buchhalter Herr Johann Karanbajsch mit 2400 Kr. und als Kassier Herr Géza Antalffy mit 1200 Kr. Das subalterne Personal wird von den gegenwärtigen Gefälle-Manipulationen übernommen. Für die gesammten Regieauslagen wird der Betrag von 25—30.000 Kr. supponirt.

**Familiennachrichten.** Artillerie-Oberlieutenant Dr. Anton Knoblauch führte am 30. v. M. Fr. Boriska Szentes de Csikmádé in der Matóer röm.-kath. Kirche zum Treaaltar. —

Am 8. d. wird Fr. Közsika Knoblauch dem Apotheker Herrn Stefan Geml aus Temesvár in der röm.-kath. Kirche zu Facset die Hand zum ewigen Bunde reichen. — Das anmuthige Fr. Gisella Schwarz hat sich mit Herrn Tiberius Jovanuz, Grundbuchsbeamter in Lugos, verlobt.

**Israel. Gottesdienst.** Der feierliche Gottesdienst in der isr. Synagoge am Vorabend des Chanuka-Festes beginnt am 5. d. um 1/4 Uhr.

**Geschworene pro 1902.** Für das Jahr 1902 wurden für das Lugoser Schwurgericht folgende Geschworene ausgelost: Madár Asboth, Andor Almásy, Paul Arvay, Michael Almásy, Geró Androny, Georg Alhuleku jr., Josef Alber, Alexander Augustin jr. Ignaz Bäumel, Anton Berényi, Julius Bereczky, Coriolan Biriescu, Ignaz Berdach, Carl Barth, Alexander Bäumel, Coriolan Bredicean, Michael Béjan, Gáspár Bücher, Julius Baosy, Julius Berzeviczy, Ladislaus Balogh, Franz Buch, Baron Julius Brudenthal, Valint Bacco, Alexander Bonce, Béla Blajuthy, Johann Balas, Klement Szintos, Guido Czoluer, Rudolf Chalupka, Alexander Damaskin, Dr. Moriz Deutsch, Emerich Dipold, Ignaz Deutsch jr., Arthur Deutsch, Dr. Georg Dobrin, Ignaz S. Deutsch, Alexander Nagy-Dele, Anton Dittrich, Stefan Dobo, Josef Dierka, Sigmund Engel, Philipp Edelein, Karl Elek, Karl Eberhart, Nikolaus Franz, Oskar Fenyves, Georg Fuchs, Samuel Grünberger, Dr. Josef Görner, Lázár Grosz, Paul Gáspary, Arpad Gyika, Albert György, Agent Gatta, Alexander Georgedes, Franz Hoban, Viktor Hefer, Ludwig Holzner, Adam Hohl, Jidor Hammermann, Titus Hatiz, Ernst Hoos, Friedrich Hengye, Moriz Hübsch, Dr. Géza Heraldy, Josef Jorga, Johann Jorga, Nikolaus Jakabffy, Johann Jovanovskij, Nikolaus Jovanescu, Jidor Kiriz, Josef Kovács, Johann Kabina, Ladislaus Kovács, Georg Klein, Ludwig Kofay, Johann Körösi, Karl Kina, Franz Kállai, Adolf Klein, Ferdinand Kovek, Franz Krátsch, Josef Köváry, Johann Kriván, Alexander Kovsis, Dr. Julius Ludig, Alexander Láslo, Emil Leitner, Julius Lováhy, Gustav Lövey, Eugen Langer, Samuel Lehoczky, Ernst Mayer, Remus Milkovics, Georg Máthé, Rudolf Mezey, Johann Mikutinovic, Paul Marjovskij, Béla Marjovskij, Oskar Mohilo, Dr. Livius Marcu, Dr. Pompeus Marcu, Adolf Munkács, Franz Mayer, Ludwig Maderspach, Ludwig Mottl, Alexander Moesonyi, Nöbuis Németh, Stefan Németh, Karl Nagy, Ladislaus Oflicsanyi, Alois Ortmayr, Géza Otter, Dr. Aurel Oprea, Ladislaus Petrovay, Altilla Bárnay, Jakob Popescu, Alexander Párvy, Armin Perlfaster, Ludwig Popp, Karl Pujki, Michael Petrik, Jidor Podvinez, Ernst Pajl, Josef Prohaska, Gerjon Popper, Dr. Alexander Popovits, Arthur v. Palik-Lesevny, Fedor Palik-Lesevny, Heinrich Recht, Adolf Rosenthal, Ferdinand Rieger, Traian P. Racz, Baron Ludwig Radosjevich, Moriz Stern, Emil Sillei, August Steiner, Arpad Gera, Desider Steinberger, Dr. Stefan Szölöffy, Nikolaus Sifka, Sigmund Schiefler, Koloman Schiefler, Viktor Schatteles Wilhelm Sternheim, Albert Schnitzer, Franz Stern, Ignaz Schlangar, Ludwig Sziklai, Ignaz Schwarz, Hermann Schwarz, Simon Schwarz, Johann Sartorius, Emerich Szeblak, Georg Stán, Stefan Stadlmann, Moriz Spärger, Gustav Telts, Virgil Tomics, Michael Toth, Ambrus, Varga, Stefan Walter, Ludwig Vártes, Simon Weiß, Leopold Weismayer, Johann Wincze, Gabriel Wincz, Dr. Béla Was, Friedr. Westermayer jr., Paul Wein, Martin Weigendorf, Wilh. Weiß, Bazul Zsurca, Ladislaus Zefán, Kornel Zsurca. **Erst-Geschworene:** Josef Böhm, August Csákány, Samuel Deutsch, Johann Duda, Ludwig Deutsch, Samuel J. Deutsch, Alois Deak, Béla D'Ellevauz, Dr. Georg Ember, Hubert Ertl, Dr. Benó Fischer, Dr. Ferdinand Fränkl, Dr. Josef Fényes, Dr. Béla Fränkl, Konstantin Grozavescu, Johann Görner, Georg Grozescu, Stefan Grundböck, Johann Gallér, Julius Gufarek, Armin Hegyesi, Johann Gufarek jr., Dr. Josef Haus, Julius Holzner, Aurel Jffekuz, Sigmund Kauffer, Andor Köves, Josef Kántor, Dr. Desider Mattiasch, Dr. August Matay, Heinrich Mairövi, Johann Németh, Georg Neißer, Ladislaus Naschky, Daniel v. Nikolits, Koloman Nemes, Bazul Opra, Nikolaus Petrovits, Simon Popek, Béla Pedz, Nikolaus Putnoth, Bazul Petrovits, Dr. Eugen Bartos, Dr. Stefan Petrovits, Dr. Jidor Pop, Karl Rettegi, Julius Rosenthal, Adolf Reich, Fabius Rezei, Rudolf Schwarz, Sigmund Szánto, Georg Slabey, Franz Suttag, Arpad Sulgot, Béla Tafferner, Karl Varasdy, Franz Willim, Julius Nelbowitz, Dr. Aurel Valean.

**Ein aufmerksamer Deputirter.** Der Abgeordnete des Draviczaer Bezirkes Herr Staatssekretär Béla v. Graenzenstein hat zum Andenken an seine Wiederwahl den Herren Robert Bähr, Johann Bibel, Karl Dobl, Dr. Paul Fik, Ludwig Förster, Eugen Gerubel und Bathasar Muntean je eine sehr hübsche Zigarettasche mit eigenhändiger Unterschrift und dem Datum X[2]. 1901 verehrt.

**Der Nikolo kommt!** Freitag den. 6. d. fährt sich der Tag St.-Nikolaus, zur Freude aber auch zur Betrübnis der „schlimmen“ Kinder, weil er zu ihnen in Begleitung des Krampus kommt. Hoffen wir, daß der Letztere weniger Einkehr halten und der Erstere die kleinen und auch Großen reichlich beschenken wird!

**Der Lehrer mit dem Revolver.** Aus Karánsebes schreibt man uns: Bei dem Lehrer der Möruler Gemeindegemeinde Georg Hodrea, der am 26. d. in einem Anfälle von Verfolgungswahn den Zigeuner Nicolae Todor erschossen hat, sind, nach dessen Freilassung aus der Unterhüftung, Symptome einer ernstlichen Geistesstörung zum Ausbruche gelangt, so daß sich die Stadthauptmannschaft veranlaßt fand, denselben in hiesigen städtischen Spitale einer ärztlichen Beobachtung zu unterziehen. Hier hat sich der Tod alsbald als Erlöser eingestellt. Samstag Morgens, den 23. November, wurde Hodrea todt in seinem Bette aufgefunden.

**Sine die sich zu helfen weiß.** Ein Bäckermeister, der Name thut ja nichts zur Sache, machte eines Tages die Bemerkung daß ihm seine Butterfrau beim Gewichte übervortheile. Er fragte daher die Frau ob sie denn eine ordentliche Waage und richtige Gewichte habe. „Eine Waage habe ich wohl“, entgegnete die Butterfrau, Gewichte habe ich nicht. „Also wo wiegen sie dann die Butter?“ forschte der Bäcker weiter, „ganz einfach“, erwiderte sie darauf: „ich lege einen Dreiflo-Lais ihres Brodes als Gewicht auf die Waage, und so müssen die 3 Kilo Butter auch richtig sein.“ Der Bäckermeister fühlte sich abgetrumpft und gab sich zufrieden.

**Ein gräßlicher Unglücksfall** ereignete sich am Sonntag den 24. November in der Gemeinde Vaskö. Frau Georg Muntján stand um 3 Uhr Morgens auf, weil sie Vorbereitungen zu einer Hochzeit zu treffen hatte. Beim Herumhantieren warf sie eine brennende Petroleumlampe um, deren Inhalt sich über sie ergoß und ihre Kleider in Brand setzte. Ehe noch Hilfe erschien, war die Aermste von Brandwunden bedeckt, denen sie am nächsten Morgen erlag.

**Wer raffet die Sträflinge?** In Nagybecskerek ist ein erbitterter Kampf um die Härte der Sträflinge zwischen den Kasernen ausgebrochen. Im dortigen Gefängnisse ist die Stelle des Kasiers der Sträflinge vakant geworden und nun suchen die Kasere einander dadurch, „abzukochen“, daß sie einander unterboten. Schließlich blieb der Kasier Gustav Nagyvinkly Sieger, welcher sich erbötig machte, jeden Sträfling für einen Heller zu rasiiren, nachdem sein Konkurrent Lipovcsevics für dieselbe Arbeit zwei Heller beansprucht hatte. Die Sträflinge wird also jetzt Gustav Nagyvinkly zweimal wöchentlich rasiren, wenn sich mit der Zeit nicht ein — noch billigerer Konkurrent findet. Wir glauben, daß die Becskerefer Sträflinge um diesen Luxus nicht zu beneiden sein werden.

**Das Indianergebrüll im Theater.** Der Terrorismus, welchen auch heuer die Gallerie bei den Vorstellungen im Stadttheater auf das übrige Publikum ausübt, beginnt allmählig die Grenzen der Gemüthlichkeit zu überiteigen und fängt nachgerade an unerträglich zu werden. Das ganz unerhörte Indianergebrüll bei den Akttschlüssen spottet jeder Beschreibung, und ist wohl eine Erscheinung, welche kaum irgendwo angetroffen werden kann. Wenn die jungen Herren ihrem so überlauten Beifall aus Kunstbegeisterung Ausdruck geben würden, ließe man sich die Sache noch gefallen. So aber sieht man, wie diese Jungen bei den erschütterndsten Stellen laut aufschrien, man sieht, wie sie keinen Funken inneren Verständnisses für die Vorgänge auf der Bühne haben, und doch heulen sie dann, wenn der Vorhang niedergeht, als ob sie am Pratspieß ständen. Man erklärt diese Vorgänge auf ganz eigenartige Weise, und sucht die Schuldigen und Arrageure in einer Sphäre, die solchen Vorgängen eigentlich ganz ferne stehen sollte. Wenn nun hier die Schulen und die Intendanz nicht eingreifen wollen, sollte es das Publikum selbst auf sich nehmen, diesem Unfug zu steuern. Leicht ist die Sache nicht, aber vielleicht hat Jemand diesbezüglich eine gute...

Idee. Man kann sich doch von diesen jungen Bur-

Bevorzugung der heimischen Industrie.

Der Minister des Innern hat an sämtliche Mu-

Gegen Blutarmluth, Bleichsucht, Nervösität,

Appetitlosigkeit bewährt sich vorzüglich Kri-

Kecskeméthy gesehen.

Die Budapester Polizeibehörde hat Mittwoch Abends konstatirt,

DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN KRONDORFER ANERKANNTBESTES SCHLEIMLÖSENDES HEILGETRÄNK.

Das Geheimniß des Erfolges ist in den meisten Fällen schwer zu ergründen;

eine Abonnentenzahl von ca. 1/4 Million gebracht.

Theater und Kunst.

Am Sonntag wurde die ungarische Theater-

Am zweiten Abend wurde die Operette „Ma-

Die feriose englische Operette „A kis szöke-

Situationsplan des Theaters so lange vorrätig in der Filiale Michael

die Uebersicht über die Sitzreihen; daher für

Der Weichselstrand des Königs.

Von Koloman Mikszáth.

„Wenn Väterchen Czar auf Etwas Lust be-

Dieses russische Sprichwort findet zwar auf

Obgleich ihm für die Armee kein Geld zu

Seine Rechnungen bewahrt der König in

Dieses Los trifft aber nicht nur die Orden

Und nicht mit den Orden allein spart der

„Ist es noch weit?“ „Zarwohl, Majestät, es ist noch weit.“

„Machen Sie mich aufmerksam, lieber Graf,

„Gewiß, Majestät.“ „Sie müssen mich aber viel früher aufmerk-

In noch hellere Beleuchtung wird die Spar-

Als der König bei diesem Passus des Be-

„Wer zahlt die Kohlen?“ Diese kleine Randglosse, die damals von den

Sie können sich gar nicht denken, welche ein-

# Schönes Geschäftslokal

im Vértes'schen Hause

per August 1902 zu vermieten.

Näheres beim Eigenthümer.

2-2

2022 végreh. — szám. 1901.

## Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. § értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1901. évi V. l. 2440. számú végzése következtében Dr. Deutsch Mór ügyvéd lugosi lakos javára Armenisán György és tsai ellen 210 kor. és jár. erejéig 1901. évi okt. hó 11-én foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 632 korra becsült sertések, szarvasmarhák, 1 boglya széna, 2 ló, kocsi, szerszám és gazdasági eszközökből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1901. évi V. l. 2440/2 számú végzése folytán 210 kor. tőkekövetelés, ennek járó augusztus 10-ik napjától járó 6% kamatai 1/3%, váltódíj és eddig összesen 82 kor. 05 filben bíróság már megállapított költségek erejéig Olloságón alperesek lakásán leendő eszközlésére 1901. évi december hó 24-ik napjának délelőtti 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénz fizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felül foglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. § értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1901. évi nov. hó 30-án.

Schieszler Vilmos,  
kir. bírósági végrehajtó.

## Hotel Concordia

Samstag den 7. Dezember 1901

feinste

### KRAUTSUPPE

bei Musikkonzert, wozu das hochgeehrte Publikum höflichst eingeladen wird.

Für schmackhafte Speisen bestes Steinbrucher-Bier und Naturweine sorgt hochachtungsvoll

Anton Gilg,  
Hotelier.

## Kundmachung.

Im Bereiche dieser Stadt wurde ein Hund unter dem Verdachte der Wuthkrankheit bemerkt, welcher mehrere Personen gebissen hat und davon tief, ohne bisher eingefangen werden zu können.

Auf Grund des VII. Gesetz-Art. vom Jahre 1888 § 68 wird angeordnet, daß im Bereiche der Stadt alle Hunde 40 Tage angebanden gehalten oder aber mit sicherem Maulkorb versehen an der Leine geführt werden müssen; die herumlaufenden Hunde werden ohne Ausnahme vertilgt.

Bezüglich der Ragen wird verfügt, daß die Eigentümer dieser Thiere dieselben in sicherem Gewahrsam zu halten haben, da die herumirrenden Ragen ausgerottet werden.

Die gegen die Anordnung dieses Gesetz-Paragraphen Handelnden werden mit einer Geldstrafe bis zu 200 Kronen eventuell bis zehntägiger Freiheitsstrafe bestraft werden.

Öffentliche Lokale mit Hunde zu betreten, ist überhaupt verboten.

Lugos, 28. November 1901.

Prohászka Antal  
rendőrkapitány.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehenden Streifen (rother u. schwarzer) Druck auf gelbem Papiere verschlossen ist.



Bis jetzt unübertroffen!!!  
**W. MAAGER's**

echter gereinigter



# LEBERTHRAN

in gesetzlich geschützter Adjustirung.

Gelb per Flasche Kr. 2. — Weiss per Flasche Kr. 3

von **WILHELM MAAGER**, in Wien.

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der **Brust u. Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte** sowie **Reinigung des Blutes** überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten **Apotheken und Droguerien** der österr.-ung. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ungarische Monarchie bei

10-18 **W. MAAGER**, Wien, III. B., Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



## Fede Hausfrau und Mutter

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Rathbreiners Kneipp-Adalzkaffee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.